

APO, die damals 20 Mitglieder vereinte und die heute besonders durch Gewinnung von Kandidaten aus den Reihen der jungen Arbeiterinnen und Arbeiter 34 Kommunisten umfaßt und die treibende Kraft im Kollektiv darstellt.

Der langjährige Bereichsleiter, Genosse Bernd Kümmerle, der bei der Übernahme seiner Funktion 25 Jahre zählte, sagte selbst: „Ohne das Wirken der Kommunisten und natürlich auch der FDJ-Gruppen in den Produktionsbereichen wären wir nicht so vorgekommen und hätte ich als Leiter mit meinem Leitungskollektiv nicht bestehen können.“

Für die Parteileitung unseres Betriebes heißt Unterstützung eines Jugendobjektes immer zuerst Entwicklung der Kampfkraft der APO. Der Einsatz eines ständigen Verantwortlichen der Parteileitung für diese APO, die Teilnahme des Parteisekretärs, seines Stellvertreters, des Generaldirektors oder anderer am Mitgliederleben der APO sowie Berichterstattungen der APO-Leitung vor der Leitung der BPO gehören zur Praxis.

Das gilt nicht nur für den Bereich Thermoscheiben. Wir sorgten dafür, daß in allen Jugendobjekten und -kollektiven Kommunisten tätig sind. Wir arbeiten ständig an der Erhöhung ihrer Anzahl und führen zwei- bis dreimal im Jahr Beratungen mit diesen Genossen durch. Zugleich achten wir darauf, daß die leitenden Kader nicht nur in den Parteikollektiven auftreten, sondern die Politik der SED unmittelbar den jungen Arbeiterinnen und Arbeitern erläutern und ihre Hinweise entgegennehmen.

Die APO bzw. Parteigruppen zu befähigen, ihrer politischen Führungsrolle gerecht zu werden, gehört dementsprechend zur wesentlichen Voraussetzung für das Funktionieren eines Jugendobjektes. Zugleich wird in gemeinsamer Arbeit der Leitungen der BPO und der APO dafür gesorgt, daß die FDJ-Gruppen, die im Jugendobjekt wie auch in allen Jugendbrigaden bestehen, voll aktionsfähig sind und die Initiativen der Jugendbrigaden in jedem Fall



Genossin Petra Platschek gehört im Jugendobjekt Thermoscheiben des VEB Flachglaskombinat Torgau zu den initiativreichsten Arbeiterinnen und den aktivsten FDJlern. Sie ist seit 1974 Kreistagsabgeordnete und stellte sich für den 6. Mai wieder zur Wahl. Als FDJ-Gruppenleiter und Leitungsmitglied ist sie ständig bemüht, viele junge Werkstätige in die Arbeit des Jugendverbandes einzubeziehen.

Foto: Smuda

## Leserbriefe —

### Die Verantwortung der Veteranen

Wertvoll und interessant war im vergangenen Jahr die Konferenz der Geschichtskommission, von der Kreisleitung Grimmen der SED einberufen. Auf ihr wurden im Grundsatzreferat des Genossen Herbert Mohorn, Sekretär für Agitation und Propaganda der Kreisleitung der SED, Prinzipien und Methoden für die Erforschung der revolutionären Geschichte nach 1945 dargelegt.

In der Diskussion konnte ich als ehemaliger Lehrer schildern, wie Arbeiterveteranen zur Vertiefung des Ge-

sichtsbewußtseins beitragen können. Zwei Aspekte sind dabei zu beachten, die der X. Parteitag in den Mittelpunkt der kommunistischen Erziehung unserer Jugend stellte. Zuallererst geht es darum, daß die Arbeiterveteranen den Pionieren und den FDJlern am eigenen Erleben den revolutionären Wandlungsprozeß seit 1945 erläutern. Dabei müssen sie ihre Darbietungen anschaulich und wissenschaftlich zugleich gestalten. So können wir dazu beitragen, daß das Geschichtsbewußtsein zur Prägekraft

des Gegenwartsbewußtseins wird. Zum anderen müssen die Arbeiterveteranen Chronisten werden. Die Veteranenkommission der Gewerkschaft Unterricht und Erziehung des Kreises Grimmen legte eine Chronik des geistig-kulturellen Lebens an, in der Feiern zum Internationalen Frauentag und aus anderen politischen Anlässen sowie Exkursionen in Wort und Bild festgehalten sind.

Ich schreibe Erinnerungsberichte über Begegnungen mit Pionieren, FDJlern, Lehrern und Freunden aus sozialistischen Ländern. Sie fanden ihren Niederschlag in vier Mappen „Leuchtspuren der Erinnerung“, die vom Kinder